

**Interpellation CVP-GLP-Fraktion:
«Blackout**

Anfangs Januar 2017 präsentierte das Schweizer Fernsehen (SRF) eine mehrteilige Serie zum Thema «Blackout in der Stromversorgung». Sensibilisiert durch diese TV-Sendung sowie durch ungeplante lokale und regionale Stromunterbrüche in verschiedenen Regionen der Schweiz sind Teile der Bevölkerung verunsichert, wie es um das Blackout-Risiko tatsächlich steht und welche Massnahmen zur Risikobeherrschung nötig sind.

Im Falle eines europaweiten Blackouts muss mit mindestens einer Woche für den Wiederaufbau einer vollständig funktionierenden Stromversorgung gerechnet werden. Auch eine lang andauernde, schwere Strommangellage mit zyklisch durchgeführten, sektoriellen Netzabschaltungen ist in der Schweiz in den kommenden Jahren eines der grössten Risiken. Dies zeigt eine nationale Risikoanalyse des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS).

Einige Erkenntnisse aus der erwähnten TV-Sendung:

- Krisenstäbe versuchen das Chaos zu ordnen.
- Spitäler laufen am Limit.
- Menschen beginnen zu hungern.

Fazit der CVP-GLP-Fraktion: Beim Blackout fehlt es an fast allem!

Es muss davon ausgegangen werden, dass nur ein kleiner Teil der Bevölkerung über einen systematisch angelegten und ausreichenden Notvorrat verfügt.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Vorkehrungen im Bereich Bevölkerungsschutz wurden getroffen, um die Auswirkungen einer länger dauernden Unterbrechung der Stromversorgung (Blackout) organisatorisch zu beherrschen?
2. Welche Massnahmen wurden getroffen, damit im Fall eines Blackouts die Bevölkerung mit dem Notwendigsten, vor allem mit Wasser, Grundnahrungsmitteln und Medikamenten versorgt werden kann?
3. Sind zusätzlich Massnahmen nötig, damit die Bevölkerung einen «grossen» Blackout einiger-massen schadlos überstehen kann? »

21. Februar 2017

CVP-GLP-Fraktion